

Robert Foster
Das große Mittelerde-Lexikon

Robert Foster

**D A S
G R O S S E
M I T T E L
E R D E
L E X I K O N**

Der alphabetische Führer zur Welt des
h e r r n d e r r i n g e ,
des **h o b b i t s**
und des **S I L M A R I L L I O N**



Aus dem Amerikanischen übersetzt,
bearbeitet und ergänzt von
Helmut W. Pesch

Anaconda

Die vorliegende, vollständig überarbeitete Ausgabe
erschien erstmals 2012 bei Bastei Lübbe.

Für die Originalausgabe:

Copyright © 1971, 1978 by Robert Foster

Titel der Originalausgabe: »The Complete Guide to Middle-earth«
This edition published by arrangement with Del Rey, an imprint of Random
House, a division of Penguin Random House LLC
All rights reserved including the right of reproduction in whole
or in part in any form.

Diese Publikation enthält Links auf Webseiten Dritter,
für deren Inhalt wir keine Haftung übernehmen, da wir uns diese nicht zu
eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der
Erstveröffentlichung verweisen.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

© 2025 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

produktsicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR.)

Umschlaggestaltung: Katja Holst, Frankfurt am Main
Umschlagmotive: Elbenschrift, Gefährten, Drache: Adobe Stock/Abuelnaga
Strahlen im Hintergrund: Adobe Stock/Ksenia B

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany
ISBN 978-3-7306-1521-8
www.anacondaverlag.de

Inhalt

Vorwort des Verfassers zur Originalausgabe 7

Vorbemerkung zur deutschen Neuausgabe 13

Abkürzungen 15

Mittelerde von A bis Z 23

Anhang A: Eine Chronologie der Frühzeit von Arda 754

Anhang B: Stammbäume 770

Anhang C: Die Tengwar 778

Nachwort des Übersetzers 779

Vorwort des Verfassers zur Originalausgabe

Mit dem Erscheinen des *Silmarillion* war die Veröffentlichung von J. R. R. Tolkiens Weltentwurf im Wesentlichen vollständig. Der Leser konnte nun das volle Ausmaß und die Bedeutung der Geschichte von Aman und Mittelerde würdigen, der zentralen Schauplätze in dem großen Drama der Erschaffung von Ea. Man konnte nun im Detail dem Weg des Lichts von Aman von den beiden Bäumen auf dem Ezellohar bis zu der erneuernden Kraft der Phiole Galadriels in der stinkenden Dunkelheit von Kankras Lauer folgen. Der Schrecken, den Sam Gamdschie hier empfindet, ist besser zu verstehen, nachdem man von dem Unlicht Ungolants gelesen hat, und Boromirs Verlangen nach dem Ring lässt sich als ein Hauch des Schattens von Melkor begreifen, den es nach Licht gelüstete, doch der nur Dunkelheit schuf. Die großen Konflikte zwischen Osten und Westen – von dem Ersten Krieg und der Schlacht der Mächte bis zur Schlacht von Fornost und dem Ringkrieg – machen die Natur von Gut und Böse und das unermessliche Mitgefühl Ilúvatars offenbar, aber die Art der Kräfte, welche eingreifen, um den Guten den Sieg zu geben, zeigt auch die allmähliche Befreiung des Menschen vom Einfluss der Valar wie auch der Dämonen auf dem Weg zur Erfüllung seines eigenen Schicksals, das nur Ilúvatar allein bekannt ist.

Die Arbeit an der erweiterten Ausgabe meines Mittelerde-Lexikons hat mir die Augen geöffnet für diese Entsprechungen, die sicher ein zentrales Moment der elbischen Freude sind und dem Werk Professor Tolkiens jenen wunderbaren und tiefen Zusammenhalt geben. Doch sie hat mir auch den

Unterschied zwischen der Konzeption und der Realisation dieses Mythen- und Legendenzyklus bewusst gemacht, zwischen der visionären Szene und ihrem Rahmen, zwischen Idee und Text. Das »nahtlose Gewebe der Geschichte« ist wahrlich endlos und ohne Fehl, doch Bücher – und das Leben – sind es leider nicht. Anfänglich benutzte ich alle mir zur Verfügung stehenden Informationen, von denen ich glaubte, dass sie von Tolkien selbst kämen und richtig überliefert seien; ich hoffte, dass diese Details irgendwann einmal veröffentlicht werden würden. Inzwischen jedoch – angesichts einer Vielzahl von revidierten Texten, Kalendern, Briefen, Illustrationen, Interviews, Anekdoten und persönlichen Berichten mit zum Teil widersprüchlichen Informationen – bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass Unstimmigkeiten, manchmal von Tolkien mit Absicht aufrechterhalten, vorkommen, wo die Details der Vision ihm nicht klar waren, wo er vor einem einzigen Blatt des Baumes stand und sich »seiner Form und seines Glanzes und des Glitzerns der Tautropfen an seinem Rand« nicht sicher war, noch nicht bereit, es im Text zu fixieren. Doch diese Unstimmigkeiten, die in einem alphabetischen Kompendium der Fantasie herausstechen, sollten nicht von der blühenden Pracht dieses an Blattwerk reichen Baumes ablenken.

Ganz allgemein hoffe ich, nicht die Grenzen eines Nachschlagewerks überschritten zu haben. Ich schätze mich glücklich, dass ich so viele Jahre in dem Elbenreich von Arda wandeln durfte, und wenngleich meine Zunge gewiss nicht gelähmt ist, so habe ich um meines eigenen Entzückens willen doch gelernt, »nicht zu viele Fragen zu stellen, auf dass die Tore nicht verschlossen werden und die Schlüssel verloren gehen«. Dieses Lexikon ist als Ergänzung zu den Werken Tolkiens gedacht und nicht mehr; sein Wert liegt darin, dass es zugrunde liegende historische Fakten deutlich machen

und Bruchstücke von Informationen zusammenziehen kann, deren Verbindung leicht übersehen wird, und somit dem Wanderer in Arda auf seiner Suche nach der darin liegenden Wahrheit hilft. Wenn Dinge im Text unklar sind, habe ich es vorgezogen zu schweigen, doch jene Stellen, wo ich mich nicht imstande sah, meine Vermutungen im Zaum zu halten, sind hinreichend mit Worten wie »vielleicht«, »vermutlich« und dergleichen gespickt. Inzwischen stellen die Einträge, die dieses Lexikon ausmachen, die Frucht einer mehr oder weniger intensiven zehnjährigen Beschäftigung und häufiger Korrekturen von mir selbst und aufmerksamen Lesern dar, sodass ich hoffen kann, dass die verbleibenden Irrtümer eher handwerklicher als grundlegender Natur sind.

Die Regeln für die Auswahl von Stichwörtern sind relativ einfach. Grundsätzlich erhält jeder im englischen Original großgeschriebene Begriff einen separaten Eintrag, es sei denn es handelt sich um ein klar erkennbares Epithet oder die Übersetzung eines Namens, die nicht unabhängig von dem Hauptnamen verwendet wird (somit gibt es einen Eintrag für *Súlimo*, aber nicht für dessen volle Übersetzung, *Herr des Atems von Arda*; und *Varonwe* als Beiname des Truchsessen Mardil ist nicht separat aufgeführt). Andere aufgeführte Stichwörter sind hauptsächlich Bezeichnungen von Spezies und Objekten (wie etwa die großen Spinnen und *ithildin*). Unterschiedliche Schreibungen, die in den meisten Fällen Tolkiens weitere Entwicklung der Eldarin-Sprachen widerspiegeln, sind angemerkt, aber Variationen im Gebrauch von Akzentzeichen wurden im Allgemeinen ignoriert. Seitenverweise bei Haupteinträgen beziehen sich nur auf signifikante Stellen, nicht allein das Wort selbst; bei Querverweisen ist gewöhnlich nur das erste Vorkommen im Text angegeben. Historische Einträge verwenden gelegentlich Daten aus dem Anhang Briefe des *Herrn der Ringe*, ohne dass dies gesondert ausgewiesen ist.

Wenn Stichwörter echte Formen aus den Sprachen von Mittelerde wiedergeben, ist dies angezeigt, mit einer Übersetzung, wann immer darüber Gewissheit besteht. Ein Fragezeichen bezeichnet, wie nicht anders zu erwarten, Unsicherheit in unterschiedlichem Maße. Übersetzte Formen, die von der normalen Sprache des Textes abweichen – wie etwa bei den Namen der Rohirrim, die aus altenglischen Elementen zusammengesetzt sind – sind in moderner Sprache erklärt worden; wenn es sich um echte Formen aus diesen Sprachen handelt, sind sie als solche gekennzeichnet worden. Wie der Anhang F von *Der Herr der Ringe* deutlich macht, sind die meisten Formen aus dem Westron (der Gemeinsamen Sprache), ebenso wie vergleichbare Formen in Adûnaïsch, Rohirrisch, Hobbitisch und anderen verwandten Sprachen so adaptiert.

Im *Herrn der Ringe* habe ich angenommen, dass moderne Übersetzungen von Namen aus Mittelerde (z. B. *Baumbart* für *Fangorn*) für Westron-Formen stehen, wie sie von Menschen und Hobbits gebraucht werden. Aber im *Silmarillion* ist dies offensichtlich nicht der Fall, da sich das Westron erst im späten Zweiten Zeitalter entwickelte. Hier habe ich angenommen, dass es sich bei solchen Bezeichnungen nur um Übersetzungen zur Erleichterung der Lektüre handelt, nicht um übersetzte menschliche Namen.

Die Perspektive der Einträge ist ebenfalls unterschiedlich. Einträge zu Personen, Orten und Ereignissen des Ersten Zeitalters erhalten die Perspektive der *Quenta Silmarillion*, vertraut, doch etwas distanziert. Die Valar und der Westen werden im Präsens beschrieben, mit Ausnahme von geographischen Merkmalen, die sich beim Untergang von Númenor verändert haben. Für die späteren Zeitalter, weil die Materialien, dem Prolog des *Herrn der Ringe* nach zu urteilen, letztlich aus Gondor stammen, wurde der Blickpunkt eines Dúnadan-

Gelehrten des frühen Vierten Zeitalters gewählt, beziehungsweise für Einträge, welche die Hobbits betreffen, der eines historisch gesinnten Tuk in den Groß-Smials oder Schönenkind in Untertürmen. Somit beziehen sich alle Einträge, die zeitlich nicht anderweitig bestimmt sind, auf die Zustände während des Langen Friedens (in Beleriand) oder des Ringkriegs (anderswo). Sterbedaten für Elben beziehen sich natürlich nur auf den Tod ihrer Körper in Arda, und für die Elben, die übers Meer gingen, ist nichts dergleichen angegeben, da sie nicht gestorben sind.

Sofern Monate und Tage bezeichnet werden, sind es die der Auenland-Zitrechnung, wie in Anhang B. Der Unterschied zwischen Hobbit- und Dúnadan-Daten beträgt nicht mehr als einen Tag im Frühling und Sommer, da der zweite Jultag dem *Yestare* in der Truchsessen-Zitrechnung entsprach. Jedoch habe ich, den Dúnedain folgend, das Jahr 1 des Vierten Zeitalters mit 3021 D.Z. (1421 A.Z.) gleichgesetzt, obwohl es im Auenland dem Jahr 1422 A.Z. entsprach.

Im Laufe seiner Entstehung hat dieses Buch von der Hilfe und Freundschaft vieler Menschen profitiert. Dick Plotz ermutigte mich, ein Lexikon zu schreiben, und gab mir Zugang zu seiner Korrespondenz mit Professor Tolkien. Ed Meskys und Felice Rolfe veröffentlichten frühere Versionen dieser Einträge in ihrem Fanzine *Niekas*, und Ed brachte mich mit Jack Chalker von Mirage Press in Kontakt, der die erste Fassung 1971 veröffentlichte und selbst wiederum Ballantine Books kontaktierte. Unter den Leuten (nicht so viele, wie ich hätte brauchen können), die Irrtümer in der ersten Ausgabe gefunden oder auf deren linguistische Arbeiten ich zurückgegriffen habe, muss ich Jim Allen, Paula Marmor und andere Mitglieder der *Mythopoeic Linguistic Fellowship*, Mark Mandel und George Stadtmueller erwähnen. Ann Barren war so freundlich, das Manuskript der zweiten, erweiterten Aus-

gabe durchzusehen. Judy-Lynn und Lester del Rey, Owen Lock und die Mitarbeiter von Ballantine Books waren äußerst hilfreich bei der Vorbereitung und Drucklegung dieser revisierten Fassung. Ohne die Hilfe von Cindy Witala würde ich immer noch beim Buchstaben R herumtippen, und ohne das scharfe Auge von Sara Oswald wären zahlreiche Irrtümer in den Seitenangaben unentdeckt geblieben. Nicht in Worte fassen lässt sich meine Dankbarkeit gegenüber J. R. R. (und Christopher) Tolkien für die Freude, die seine Mühen mir bereitet haben.

Robert Foster 1978

Vorbemerkung zur deutschen Neuausgabe

Sowohl zu *Der Herr der Ringe* als auch zu *Der Hobbit* gibt es im Deutschen zwei verschiedene Übersetzungen, die von unterschiedlichen Ansätzen ausgehen. Dies erfordert für ein Lexikon dieser Art eine Grundsatzentscheidung für die eine oder andere Textfassung.

In der ersten Ausgabe (2002) wurden die Stichwörter generell nach den Neuübersetzungen von Wolfgang Krege angegeben und Abweichungen der älteren Übersetzungen in Form von Querverweisen eingefügt.

Damals wurden für *Der Herr der Ringe* die seinerzeit erhältlichen einbändigen Ausgaben als Grundlage genommen. Allerdings wurde kurz darauf die einbändige Ausgabe der Übersetzung von Margaret Carroux als vergriffen gemeldet, sodass nur noch die gebundene dreibändige Fassung lieferbar war. Dies schmälerte auch den Wert des Lexikons, da die Seitenverweise zur alten Übersetzung nun nicht mehr nutzbar waren.

Inzwischen hat sich die ältere Textfassung, die auch der deutschen Synchronisation von Peter Jacksons Verfilmungen zugrunde gelegt wurde, wieder als Standard durchgesetzt. In der Folge brachte darum der Verlag eine durchgesehene neue einbändige Fassung des Werkes heraus, zunächst als limitierte, dann als reguläre Ausgabe.

Bei *Der Hobbit* ist es dagegen die neue Übersetzung von Krege, die trotz einiger zweifelhafter Modernismen dem Text enger folgt als die von Walter Scherf.

Darum wurde jetzt für *Der Hobbit* die Übersetzung von Wolfgang Krege und für *Der Herr der Ringe* die Übersetzung von

Margaret Carroux und E.-M. von Freymann als Standard für die Stichwörter zugrunde gelegt, jeweils in der aktuellen einbändigen Ausgabe. Abweichende Übersetzungen aus anderen Fassungen, ebenso wie Nebenformen, sind in eckigen Klammern hinzugefügt. Abweichungen in Groß- und Kleinschreibung und bei Zusammen- und Bindestrich-Schreibung wurden ignoriert.

Da auch die Schreibweisen auf den Landkarten teilweise von denen im Text abweichen, sind auch deren Legenden vollständig in das Lexikon mit aufgenommen worden. Die Landkarte von Mittelerde zur Neuübersetzung des *Herrn der Ringe* – die dann weitgehend für die revidierte Carroux-Übersetzung übernommen wurde – verwendet zusätzlich Informationen aus dem Band *Nachrichten aus Mittelerde*, die im Roman selbst nicht vorkommen. In Ergänzung zu dem ursprünglichen Text des Lexikons sind darum alle neuen Namen und Begriffe aus diesem Buch eingearbeitet worden.

Alle neuen Einträge, die nicht in Robert Fosters Original von 1978 erscheinen, wurden im Lexikon durch ein vorangestelltes Sternchen (*) gekennzeichnet.

Bei den Namen und Bezeichnungen sind die jeweiligen Sprachen von Mittelerde angegeben, denen sie entnommen sind. Zu den Kriterien im Einzelnen siehe das Nachwort am Ende des Buches.

Helmut W. Pesch
2002/2012

Abkürzungen

Quellen

- HdR *Der Herr der Ringe*. Aus dem Englischen von Margaret Carroux und E.-M. von Freymann. [1970–71]. Neu überarbeitete einbändige deutsche Ausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta, 2009.
KMe – Karte von Mittelerde (Beilage)
KG – Karte von Gondor, Rohan und Mordor (Beilage)
- HdR' *Der Herr der Ringe*. Neuübersetzung aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Einbändige Ausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta, 2000.
KMe – Karte von Mittelerde (Beilage)
KG – Karte von Gondor, Rohan und Mordor (Beilage)
- H *Der Hobbit* oder Hin und zurück. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Stuttgart: Klett-Cotta, 1998.
K1 – Karte im Vorsatz
K2 – Karte im Nachsatz
- H' *Der kleine Hobbit*. Aus dem Englischen von Walter Scherf. Recklinghausen: Georg Bitter Verlag. 13. Aufl. 1994 (unveränderter Nachdruck der 8. Aufl. 1956).
K – Karte im Vor- und Nachsatz
- Silm *Das Silmarillion*. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Stuttgart: Klett-Cotta, 1978.
K – Karte (beigeklebt)

ATB *Die Abenteuer des Tom Bombadil und andere Gedichte aus dem Roten Buch. Aus dem Englischen von Ebba-Margareta von Freymann.* Stuttgart: Klett-Cotta, 1984.

Hilfsquellen

Deutsche Texte

- NaM *Nachrichten aus Mittelerde. Aus dem Englischen von Hans J. Schütz.* Stuttgart: Klett-Cotta, 1983.
- BVG-1 J. R. R. Tolkien: *Das Buch der verschollenen Geschichten.* Herausgegeben von Christopher Tolkien. Teil 1. Aus dem Englischen von Hans J. Schütz. Stuttgart: Klett-Cotta, 1986.
- BVG-2 J. R. R. Tolkien: *Das Buch der verschollenen Geschichten.* Herausgegeben von Christopher Tolkien. Teil 2. Aus dem Englischen von Hans J. Schütz. Stuttgart: Klett-Cotta, 1987.
- Briefe J. R. R. Tolkien: *Briefe.* Herausgegeben von Humphrey Carpenter unter Mitarbeit von Christopher Tolkien. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Stuttgart: Klett-Cotta, 1991.
- RGEO J. R. R. Tolkien und Donald Swann: *The Road Goes Ever On.* Der Tolkien-Liederzyklus. Hamburg: Olaf Hille Verlag, 1993. (Faksimiledruck der erweiterten englischen Ausgabe, London; George Allen & Unwin, 1978 [¹1968]; mit deutscher Übersetzung von Ulrike Ascher als Beilage.)

Englische Texte

- GN J. R. R. Tolkien: »Guide to the Names in *The Lord of the Rings*«. In *A Tolkien Compass*, hg. Jared Lobdell. New York: Ballantine, 1980 [1975]. S. 168–216.
- The History of Middle-Earth (HME),
Hg. Christopher Tolkien.
- LB J. R. R. Tolkien: *The Lays of Beleriand*. London: Allen & Unwin, 1985. (HME 3.)
- SMe J. R. R. Tolkien: *The Shaping of Middle-earth*. The Quenta, the Ambarkanta and the Annals together with the earliest Silmarillion and the first Map. London: Allen & Unwin, 1986. (HME 4.)
- LR J. R. R. Tolkien: *The Lost Road and other writings*. Language and Legend before The Lord of the Rings. London: Unwin Hyman, 1987. (HME 5.)
- RS J. R. R. Tolkien: *The Return of the Shadow*. The History of The Lord of the Rings, Part One. London: Unwin Hyman, 1988. (HME 6.)
- TI J. R. R. Tolkien: *The Treason of Isengard*. The History of The Lord of the Rings, Part Two. London: Unwin Hyman, 1989. (HME 7.)
- WR J. R. R. Tolkien: *The War of the Ring*. The History of The Lord of the Rings, Part Three. London: Unwin Hyman, 1990. (HME 8.)
- SD J. R. R. Tolkien: *Sauron Defeated*. The End of the Third Age. (The History of The Lord of the Rings, Part Four.) The Notion Club Papers and The Drowning of Anadûnê. London: Harper-Collins, 1992. (HME 9.)

- MR* J. R. R. Tolkien: *Morgoths Ring*. The Later Silmarillion, Part One. The Legends of Aman. London: HarperCollins, 1993. (HME 10.)
- WJ* J. R. R. Tolkien: *The War of the Jewels*. The Later Silmarillion, Part Two. The Legends of Beleriand. London: HarperCollins, 1994. (HME 11.)
- PMe* J. R. R. Tolkien: *The Peoples of Middle-earth*. London: HarperCollins, 1996. (HME 12.)
- RBG* J. R. R. Tolkien: »The Rivers and Beacon-hills of Gondor«, hg. Carl F. Hostetter, mit einem Kommentar von Christopher Tolkien. *Vinyar Tengwar* 42 (2001), S. 5–31.
- WPP* J. R. R. Tolkien: *Words, Phrases & Passages in The Lord of the Rings*, hg. Christopher Gilson. *Parma Eldalamberon* 17 (2007).

Die Sprachen von Mittelerde

Unübersetzte Sprachen

Atan.	<i>Atanisch</i>	Die Sprachen der Menschen des Ersten und Dritten Hauses im Ersten Zeitalter, Vorläufer des Adûnaïschen
Ad.	<i>Adûnaïsch</i>	Die Sprache der Menschen von Númenor im Zweiten Zeitalter
Dunl.	<i>Dunländisch</i>	Die Sprache der Dunländer
Hal.	<i>Halethisch</i>	Die Sprache der Menschen des Zweiten Hauses im Ersten Zeitalter
Kh.	<i>Khuzdul</i>	Die Sprache der Zwerge
Nand.	<i>Nandorin</i>	Die Sprache der Waldelben von Mittelerde
ÑS.	<i>Noldor-Sindarin</i>	Als Lehnworte ins Sindarin umgesetzte Namen aus dem Quenya
Ork.	<i>Orkisch</i>	Eine verkommene Form der Schwarzen Sprache, wie sie von den Orks verwendet wurde
Qu.	<i>Quenya</i>	Die Hochsprache der Elben und alte Sprache der Noldor
S.	<i>Sindarin</i>	Die Sprache der Grau-Elben von Mittelerde
S.S.	<i>Schwarze Sprache</i>	Die Sprache der Uruks und Nazgûl
Tel.	<i>Telerin</i>	Die Sprache der See-Elben von Tol Eressea
PNúm.	<i>Prä-Númenorisch</i>	Bezeichnungen in Gondor aus der Sprache der Menschen vor der Ankunft der Númenórer

Übersetzte Sprachen

Hobb.	<i>Hobbitisch</i>	Die Sprache der Hobbits, im Text mit englischen bzw. deutschen Wortelementen
Nord.	<i>Nordisch</i>	Die Sprache der Menschen des Nordens, im Text mit germanischen Wortelementen
Rhov.	<i>Rhovannisch</i>	Die Sprache der Menschen von Rhovanion, im Text mit gotischen Wortelementen
Roh.	<i>Rohirrisch</i>	Die Sprache der Menschen von Rohan, im Text mit altenglischen Wortelementen
West.	<i>Westron</i>	Die Gemeinsame Sprache, im Text mit englischen bzw. deutschen Wortelementen

Bei diesen Sprachen ist in den Erläuterungen angemerkt, wenn es sich um ein originales (o.), d. h. unübersetztes Wort aus einer dieser Sprachen handelt.

Bei Übersetzungen sind durchgehend einfache, bei Bedeutungserklärungen doppelte Anführungszeichen verwendet worden, ebenso wie bei Zitaten.

Epochen

(Siehe hierzu die Erläuterungen im Anhang A)

ZA	Zeitalter (in der Zeit vor den Tagen)
VJ	Valisches Jahr
E.Z.	Erstes Zeitalter
Z.Z.	Zweites Zeitalter
D.Z.	Drittes Zeitalter
V.Z.	Viertes Zeitalter
RK	Ringkrieg (3018–19 D.Z.)

Weitere Abkürzungen und Erklärungen

f.	folgende (d. h. einschließlich der folgenden Seite)
ff.	fortfolgende (d. h. einschließlich der folgenden zwei Seiten)
fl.	florierte (bei Personen, von denen weder Geburts- noch Todesdatum bekannt ist, aber der Zeitraum, in dem sie »in Blüte standen«)
geb.	geboren
gest.	gestorben
passim	überall, hier und dort (anstelle von konkreten Seitenangaben, wenn der Sachverhalt sich durch den ganzen Text zieht)
†	Textvariante der Übersetzungen (mit Verweis)
*	Ergänzungen in der deutschen Ausgabe gegenüber der englischsprachigen Originalfassung des Lexikons



A Elbereth Gilthoniel (S. ›O Elbereth, Entfacherin der Sterne‹).

In Bruchtal gesungenes Elbenlied, von dem nur die erste Strophe bekannt ist. Die Zeilen sind in iambischen Vierfüßern gehalten; die siebenzeilige Strophe reimt sich *a-a-b-a-b-c-c*. Das Lied ist ein Lobgesang und ein Gebet um Hilfe, an Varda gerichtet.

Es ist untertitelt [in Tengwar] *Aerlinn in Edhil o Imladris*, ›Hymne der Elben von Bruchtal‹. (HdR 269; HdR' 262. RGEÖ 70–75, Beil. 9 ff.)

***Abattârik, Ar-** (Ad. ›Stärke des Pfeilers‹?). Der adûnaïsche Name von →Tar-Ardamin. (NaM 298.)

Abend des Mittsommers [auch: Tag vor der Sommersonnenwende; HdR' Mittsommerabend, Tag vor der Sommersonnenwende; H, H' Sommersonnenwende]. Der Tag vor dem Mittjahrstag in der Königs- (31. Nárië), Truchsessen- (30. Nárië) und Auenland-Zeitrechnung (1. Lithe). Der Abend des Mittsommers war ein Festtag im Auenland. (HdR 1069, 1172, KMe; HdR' 1024, 1124. H 15; H' 10–11.)

Abenddämmer →*Evendim*.

Abendrotberge →Abendrot-Gebirge.

Abendrot-Gebirge [HdR' Abendrotberge]. →Emyn Uial. (HdR 1160, KMe; HdR' 1113, KMe.)

Abendrot-See [HdR' Abendrotsee]. →Nenuial. (HdR 276, 1093, KMe; HdR' 269, 1047, KMe.)

Abendstern. Beiname Arwens, eine freie Übersetzung von →Undómiel. (HdR 258; HdR' 250.)

Abenteuer des Tom Bombadil, Die. Ein Gedicht aus Bockland über Tom Bombadil, vermutlich vor dem Ringkrieg geschrieben. (ATB 26, 29–34.)

Abgrund. Der untere Bereich der →Zeitlosen Hallen Ilúvatars. (Silm 23.)

Abgrund. Siehe →Leere. (HdR 911; HdR' 874.)

Abschiedsfest. Geburtstagsfeier, abgehalten auf der großen Festwiese südlich von Beutelsend am 22. September 3001 D.Z., um den einundelfzigsten Geburtstag von Bilbo und die Volljährigkeit von Frodo zu feiern. Das Fest war außergewöhnlich groß, mit 144 geladenen Gästen, riesigen Mengen an Essen und Trinken, einem Feuerwerk von Gandalf und Geschenken, die bis vom Erebor her kamen. Gegen Ende des Festes streifte Bilbo den Einen Ring über den Finger und verschwand aus dem Auenland. (HdR 37 f., 41–48, 1221; HdR' 36 f., 41–47, 1168.)

†**Ackerkratz** →Affalter.

Adaldrida Brandybock (um 29. Jh. D.Z.). Hobbit vom Auenland, Frau von Marmadoc Brandybock. Sie war eine geborene Bolger. (HdR 1224; HdR' 1171.)

Adalgrim Tuk (2880–2982 D.Z.). Hobbit vom Auenland, Sohn von Hildigrim Tuk. (HdR 1225; HdR' 1170.)

Adamanta Tuk (fl. 29. Jh. D.Z.). Hobbit vom Auenland, Frau von Gerontius Tuk. Sie war eine geborene Pausbacken. (HdR 1225; HdR' 1170.)

Adan →Edain. (Silm 348.)

Adanedhel (S. ›Elbenmensch‹). Name, der →Túrin in Nargothrond verliehen wurde wegen seiner Schönheit und des Adels seiner Rede und seines Gebarens. (Silm 234, 343.)

Adelard Tuk (2928 D.Z.–3 V.Z.). Hobbit vom Auenland, Sohn

von Flambard Tuk. Er war Guest auf Bilbos Abschiedsfest, wo er einen Regenschirm als Geschenk erhielt. (HdR 55, 1225; HdR' 54, 1170.)

Adler. Die edelsten und größten aller Vögel, geschaffen von Manwe (und Yavanna) vor dem Erwachen der Kinder Ilú-vatars, anscheinend als die Herren der *Kelvar*. Mit dem Auftrag, auf Morgoth Obacht zu geben, bauten im Ersten Zeitalter die Adler der Umzingelnden Berge, angeführt von ihrem König Thorondor, ihre Horste in den Crissae-grim. Abgesehen von den Einzeltaten Thorondors gehörten zu den Taten der Adler: der Schutz Gondolins vor den Spähern Morgoths; die Rettung Berens und Lúthiens vor den Toren von Angband; der Schutz von Tuor, Idril und den Überlebenden Gondolins, als sie aus der Stadt flohen; und ihr Kampf (zusammen mit Earendil) gegen die geflügelten Drachen in der Großen Schlacht.

Im Zweiten Zeitalter scheinen viele von den Adlern nach Aman geflogen zu sein. Drei Adler erschienen auf dem Gipfel des Meneltarma, wenn sich jemand ihm näherte, und es hieß, Manwe habe sie hergesandt, um über den Heiligen Berg zu wachen. Vor der Zerstörung von Númenor kamen Adler aus dem Westen geflogen, um die Menschen zu warnen.

Im Dritten Zeitalter halfen die Adler des Nebelgebirges, angeführt von Gwaihir, Gandalf und Radagast. Sie spielten eine Schlüsselrolle in der Expedition von Thorin & Co. und in der Schlacht der Fünf Heere. Während des Ringkriegs befreite Gwaihir Gandalf von Orthanc, trug ihn nach seiner Wiederkehr von Zirakzigil nach Lórien, und zusammen mit den Adlern Landroval und Meneldor retteten sie Frodo und Sam von den brennenden Hängen des Orodruin.

Genannt die Adler Manwes, die Adler des Königs, die

Adler des Westens, die Adler der Herren des Westens und die Adler des Nordens. Auch die großen Adler und in Númenor die Zeugen Manwes genannt. (HdR 296, 1043; HdR' 287, 998. H 114, 117–23, 296 f.; H' 124, 127–33, 331 f. Silm 55 f., 110, 202 f., 254, 268, 270, 305. NaM 226.)

Adorn (PNúm.). Grenzfluss von Rohan, der von seiner Quelle an der Westseite der Ered Nimrais nach Nordwesten fließt, bis er in den Isen mündet. (HdR 1179, KMe; HdR' 1130, KMe.)

***Adrahil** (Ad.; fl. 1944 D.Z.). Ein Befehlshaber der Streitkräfte Gondors gegen die Wagenfahrer im Jahre 1944 D.Z.

[Dass er »von Dol Amroth« genannt wird, ist wohl ein Irrtum in der Überlieferung, da das Fürstentum von Dol Amroth, benannt nach dem um 1981 dort ertrunkenen König von Lórien, erst unter Galador (geb. 2004), dem Sohn Imrazôrs, begründet wurde.] (NaM 387, 417.)

Adrahil (2917–3010 D.Z.). Dúnadan von Gondor, einundzwanzigster Fürst von Dol Amroth. Adrahil war der Vater von Finduilas und Imrahil. (HdR 1166; HdR' 1119. PMe 223.)

Adúial (S. ›Zweitdämmerung‹) → *Undóme*. (HdR 1234; HdR' 1179.)

Adûnaic [HdR] → Adûnaïsch.

Adûnaïsch [HdR Adûnaic, HdR' Adûnaisch] (von Ad. *adûn* ›Westen‹). Die Umgangssprache der Dúnedain von Númenor. In der Zeit des Stolzes von Númenor (2899–3319 Z.Z.). wurde Adûnaïsch auch am Königshof gebraucht.

Ursprünglich war Adûnaïsch die alte Sprache des Hauses Hador und somit verwandt mit den Sprachen der Edain und der Menschen der Täler des Anduin. Ihre Entwicklung im Ersten Zeitalter wurde durch den Kontakt mit Moriquendi im Osten und mit den Eldar in Beleriand stark vom Elbischen beeinflusst. In Númenor war Adûnaïsch die

ursprüngliche Sprache des Volkes, obwohl bis zu einem gewissen Grade Sindarin allen geläufig und im Haus des Königs und bei den Vornehmen bis zu den Tagen Tar-Atanamirs die Muttersprache war. Selbst wiederum war Adûnaïsch die Hauptquelle des Vokabulars und der Grammatik des Westron.

Auch genannt die Sprache von Númenor oder die nûmenórische Sprache. (HdR 1140 f., 1255; HdR' 1095 f., 1199. Silm 158 f., 166, 288, 294. NaM 289.)

Adûnakhôr, Ar- (Ad. ›Herr des Westens‹; 2709–2962 Z.Z.).

Dúnadan, zwanzigster König von Númenor (2899–2962) und der erste, der sich einen Königsnamen in der adûnaïschen Sprache beilegte. Er verfolgte die Getreuen und bestrafte den öffentlichen Gebrauch der Elbensprachen. Die Quenya-Form seines Namens war *Tar-Herunúmen*. (HdR 1140 f., 1202; HdR' 1095 f., 1151. Silm 294. NaM 298 f.)

***Adûni** (o. West. ›Westron‹; PMe 316) →Westron.

Adurant (S. ›Doppellauf‹). Fluss in Beleriand, der von den Ered Luin westwärts führte, südlichster Zufluss des Gelion und Südgrenze von Ossiriand. Tol Galen lag im Adurant. (Silm 138, 210, 343, K.)

***Aeglos** (S. ›Schneedorn, Schneespitze‹). Eine ginsterähnliche, weiß blühende Pflanze, die auf dem Amon Rûdh wuchs. (NaM 138, 204.)

Aeglos [HdR' Aiglos]. Der Speer Gil-galads, eine berühmte Waffe, die von ihm in der Schlacht auf der Dagorlad getragen wurde.

[In der englischen Originalfassung von *Der Herr der Ringe* ursprünglich ›Aiglos‹ geschrieben, so auch in der alten Übersetzung.] (HdR 275; HdR' 268. Silm 322, 343.)

Aegnor (ÑS.; ca. VJ 1345–455 E.Z.). Noldorin-Elbe aus dem Hause Finrod, vierter Sohn Finarfins. Er kehrte im Gefolge Fingolfins nach Mittelerde zurück wegen seiner Freund-

schaft mit Fingon, und er siedelte mit seinem Bruder Angrod auf den nördlichen Hängen von Dorthonion. Aegnor wurde durch die Feuer von Thangorodrim während der Dagor Bragollach getötet.

Er hatte goldblondes Haar, ein Erbe seiner Großmutter Indis.

Die ursprüngliche Quenya-Form seines Namens war *Aikanáro*. (Silm 72, 96, 135, 168, 170, 335–36, 343, 400. *PMe* 347.)

Aelin-uaia (S. ›Seen der Dämmerung‹). Gebiet in Doriath um das Flussbett des Sirion zwischen der Einmündung des Aros und den Fällen. Der Fluss verzweigte sich hier in viele Marschen und Tümpel, in denen die Grenzwachen von Doriath Boote versteckt hielten. Auch als Dämmerseen bezeichnet. (Silm 129, 137, 188, 243, 343, 392, K.)

Aeluin (S. ›Blauer See‹). Bergsee im östlichen Dorthonion, dem Hauptquartier von Barahir und seinen Gefährten. Es heißt, sein klares, blaues Wasser sei von Melian geweiht worden. Auch Tarn Aeluin oder Aeluin-See genannt. (Silm 181–82, K.)

Aerandir (S. ›Seewanderer‹; fl. 1. Hälfte 6. Jh. E.Z.). Seemann, einer der drei Begleiter von Earendil. Da er das Land Aman nicht betrat, wurde er mit den beiden anderen Seeleuten durch einen Wind der Valar zurück nach Hause getrieben. (Silm 274, 276.)

Aerie. Angeblich ein Elbenreich, in Bilbos Gedicht *Irrfahrt*. Der Name ist nur eine Imitation des Elbischen und hat somit vermutlich keine Bedeutung in der Geografie von Arda. [Erscheint nicht in der deutschen Übersetzung.] (ATB 24.)

Aerin (S.?; gest. 495 E.Z.?). Adan aus dem Hause Hador, Tochter von Indor und Verwandte Húrins. Sie lebte in Dorlómin und wurde (vermutlich nach der Nirnaeth Arnœ-

diad) von einem Ostling namens Brodda zur Frau genommen. Aerin half Morwen und Túrin nach der Schlacht. Bei Túrins Rückkehr nach Dor-lómin war sie eine alte Frau. (Silm 221, 240. NaM 149–52.)

Aerlinn (S. ›Heiliges Lied‹, ›Hymne‹) → *A Elbereth Gilthoniel.* (RGE 70.)

Affalter [HdR' Ackerkratz]. Nachname von Menschen in Bree. (HdR 181, 1091; HdR' 176, 1045. GN 171.)

Agarwaen (S. ›Der Blutbefleckte‹). Name, den Túrin sich beilegte, als er nach Nargothrond kam. (Silm 234.)

***Agathurusch** (Ad. ›Schattenfenn‹). Adûnaïsche Übersetzung des Namens Gwathló. (NaM 351.)

***Aghan** (Drû.). Der Drûg (Drúadan) in der Legende. (NaM 495–97.) → *Der getreue Stein.*

Aglarond (S. ›Glitzerndes Gewölbe‹). Höhlen von Helms Klamm, zuerst von den Númenórern ausgebaut und später von den Rohirrim als Fluchtburg und Vorratslager verwendet. Während der Schlacht um die Hornburg kämpfte Gimli in Aglarond und entdeckte dessen große Schönheit. Nach dem Ringkrieg nahm er mit einigen Zwergen von Erebor dort seinen Wohnsitz und wurde der Herr der Glitzernden Grotten. Die neuen Tore von Minas Tirith wurden hier geschmiedet, und die Zwerge von Aglarond schufen viele große Werke für Gondor und Rohan.

Von den Rohirrim die Höhlen von Helms Klamm und auf Rohirrisc *Glaemsrafu* genannt, auf Westron die Glitzernden Grotten, die Glitzernde Grotte oder das Glitzernde Gewölbe. (HdR 603 ff., 1196–97; HdR' 577–79, 1146–47. Silm 320, 343.)

Aglon (S. ›Engpass‹). Pass nach Beleriand von Lothlann zwischen den Hügeln von Dorthonion und Himring. Aglon wurde von Celeborn und Curufin befestigt, doch der Pass wurde während der Dagor Bragollach von Morgoths

Armeen bezwungen. Maedhros eroberte Aglon kurz darauf zurück, doch als er nach der Nirnaeth Arnoediad aus dem Norden floh, blieb der Pass unverteidigt zurück. (Silm 139, 171, 343.)

Aglon-Pass →Aglon. (Silm 139, K.)

Aha (Qu. ›Zorn‹). Späterer Name des Zeichens Nr. 11 in der Tengwar-Schrift, als der dazugehörige Laut am Wortanfang zu gehauchtem *h* wurde, auch wenn er in der Wortmitte *ch* blieb (das sich dann im Dritten Zeitalter zwischen Vokalen ebenfalls zu *h* abschwächte). (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192.)

Siehe auch →*Harma*.

†**Aiglos** →Aeglos.

Aikanáro (Qu. ›Wildes Feuer‹, ›Scharfe Flamme‹). Der ursprüngliche Name von Aegnor. (Silm 400. PMe 347.)

***Alinel** (Qu. ›Teich-Maid‹; geb. 712 Z.Z.). Die ältere der zwei Schwestern Tar-Aldarions. Sie heiratete Orchaldor und war die Mutter von Soronto. (NaM 235–36.)

Ainulindale (Qu. ›Ainu-Gesang‹, »Die Musik der Ainur«). Die Große Musik, gesungen von den Ainur, die Entwicklung der drei Themen Ilúvatars und somit ein Ausdruck der göttlichen Ordnung. Das erste Thema, vorgegeben von Ilúvatar, aber ausgeführt von den Ainur, zeigte die Gestalt von Ea. Dieses Thema wurde durch den Missklang Melkors beeinträchtigt, aber das zweite Thema, wahrscheinlich die Schöpfung Ardas bezeichnend, bezwang diesen Missklang und nahm ihn in sich auf. Das dritte Thema, an dem die Ainur nicht teilnahmen, handelte von der Erschaffung der Kinder Ilúvatars und ihrer Geschichte bis zur Herrschaft der Menschen.

Auch genannt die Musik der Ainur, die (Große) Musik, das (Große) Lied und der Gesang. (Silm 19–28, 35, 50–51, 55, 60, 79, 119, 343.)

Ainulindale. Die Geschichte der Schöpfung Eas, die Rúmil

von Tirion im Ersten Zeitalter aufgeschrieben haben soll. Dies ist vermutlich die Urquelle des Schöpfungsberichts im Roten Buch der Westmark. (Silm 87, 343.)

Ainulindale. Die Geschichte der Schöpfung Eas durch Ilúvatar, der Rebellion Melkors und der Bereitung von Arda durch die Valar für die Kinder Ilúvatars. Eng verknüpft mit der *Quenta Silmarillion*. Die *Ainulindale* basierte vermutlich auf dem Schöpfungsbericht Rúmils von Tirion und wurde von den Noldor-Flüchtlingen nach Mittelerde gebracht. Sie wurde durch Bilbos *Übersetzungen aus dem Elbischen* im Roten Buch der Westmark bewahrt. (HdR 32, 1085; HdR' 32, 1039. Silm 17, 21–28.)

Ainur (Qu. ›die Heiligen‹, ›Ainur‹, Sg. *Ainu*). Geistwesen, den Gedanken Ilúvatars entsprossen. Die meisten der Ainur wohnen bei Ilúvatar, doch einige, die →Valar und →Maiar, sind nach Ea hinabgestiegen, um die Ainulindale zu erfüllen. Andere, darunter Ungoliant und die Balrogs, kamen nach Ea, um die Ainulindale zu hindern und das Licht zu besiegen oder zu zerstören. Der Größte unter diesen, Melkor, wurde später aus der Welt verbannt und hinausgestoßen in die Leere.

Die Ainur haben keine angeborene Form, und die Namen, unter denen die Valar und Maiar bekannt sind, wurden ihnen vermutlich innerhalb Ea gegeben. Obwohl sie nicht geboren sind, haben sie Verwandtschaftsbeziehungen untereinander und Geschlecht.

Auch die Heiligen und die Großen genannt. Das Wort ist aus dem Valarin entlehnt. (Silm 21–28, 31–32, 343, 392. WJ 399.)

Ainur des Großen Liedes. Die von den Ainur, die an der Ainulindale mitwirkten. (Silm 229.)

***Awendil** (Qu. ›Vogelfreund‹). Quenya-Name des Zauberers →Radagast. (NaM 511, 521.)

Akallabéth (Ad. ›Sie-die-gefallen-ist‹, »die Versunkene«). Name für →Númenor bei den Dúnedain nach dem Untergang des Landes.

Das Äquivalent im Quenya ist *Atalante*. (Silm 309. SD 312.)

Akallabéth. Die Geschichte vom Aufstieg und Fall von Númenor, niedergeschrieben von Elendil früh im Dritten Zeitalter und überliefert in einem Manuskript aus Gondor, das für die Tuks kopiert und in den Groß-Smials aufbewahrt wurde. Auch als »Der Untergang von Númenor«, bezeichnet. (HdR 33; HdR' 32. Silm 17, 259–82, 318. NaM 300, 305.)

***Alatar** (Qu. ›der von hohem Glanz‹?). Einer der Blauen Zauberer (→Ithryn Luin). (NaM 511.)

Alatáriel →Altáriel. (Silm 398. NaM 354.)

Alcarin (Qu. ›der Glorreiche‹). Beiname von Tar→Atanamir.

Übersetzt als »der Ruhmreiche«. (RGE 73, Beil. 10.)

Alcarin, Tar- (2406–2737 Z.Z.). Dúnadan, siebzehnter König von Númenor (2637–2737); in den ersten 20 Jahren seiner Regierungszeit herrschte nach dem Tod der Regierenden Königin Tar-Vanimelde sein Vater Herucalmo unter dem Namen Tar-Anducal, welcher aber nicht zu den Königen gezählt wird. (HdR 1140; HdR' 1095. NaM 298.)

Alcarinque (Qu. ›der Glanzvolle‹). Name eines Sterns, geschaffen von Varda in Vorbereitung für das Erwachen der Elben.

Übersetzt als »der Ruhmreiche«. [Gleichgesetzt mit dem Planeten Jupiter.] (Silm 58, 344. MR 435.)

Alcarondas (Ad. [?] ›Meeresburg‹). Das Flaggschiff Ar-Pharazôns, zerstört mit dem Rest der númenórischen Flotte, die nach Valinor segelte.

Die Form ähnelt dem Quenya, das Wort ist aber anschei-

nend adûnaïsch, in der Schreibweise den Elbensprachen angeglichen. [Die ursprüngliche nûmenórische Form lautet möglicherweise *Aglarrâma*.] (Silm 305. *PMe* 156.)

Alda (Qu. ›Baum‹). Name des Zeichens Nr. 28 in der Tengwar-Schrift, das im Quenya für *ld*, in anderen Sprachen häufig für stimmloses *l* (*lh*) verwendet wurde. (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192.)

Aldalóme (Qu. ›Baumnacht‹). Ein Begriff, den der Ent Fangorn verwendete, um den Fangorn-Wald zu bezeichnen, vielleicht ein Teil des langen Namens dieses Waldes. (HdR 520; HdR' 498.)

Aldamir (Qu. ›Baumjuwel; 1330–1540 D.Z.‹). Dúnadan, zweiter Sohn Eldacars und dreiundzwanzigster König von Gondor (1447–1540). Er starb einen gewaltsamen Tod. (HdR 1144; HdR' 1099. *PMe* 199.)

Aldarion, Tar- (Qu. ›Sohn der Bäume; 700–1098 Z.Z.‹). Dúnadan, sechster König von Númenor (883–1075). Er war ein großer Seefahrer und Schiffbauer; im Jahre 725 fuhr er das erste Mal nach Mittelerde. Im Jahre 750 gründete er die Gilde der Wagemutigen. Er ging auf mehrere ausgedehnte Seereisen, von denen die längste vierzehn Jahre dauerte. Wegen seiner langen Abwesenheit trennte sich seine Gattin Erendis 882 von ihm, wie in der Geschichte *Das Weib des Seefahrers* berichtet wird. Sein einziges Kind war eine Tochter, Ancalime. Ihretwegen änderte er das Recht der Nachfolge dergestalt, dass das älteste Kind des Königs, ob Mann oder Frau, das Szepter empfangen sollte.

Tar-Aldarion baute den Hafen von Lond Daer in Mittelerde aus und legte damit den Grundstock für die Hilfe, die Gil-galad später im Kampf gegen Sauron aus Númenor erhielt. Andererseits betrieb er auch Raubbau an den Wäldern um den Gwathló. Er verschiffte auch die überlebenden Drúedain von Númenor nach Mittelerde.

Sein richtiger Name war Anardil, doch er wurde früh unter den Namen Aldarion bekannt, weil er viele Bäume für den Schiffbau anpflanzte. Die Gilde der Wagemutigen nannte ihn den Großen Kapitän. (HdR 1140; HdR' 1095. NaM 228, 233, 235–91 *passim*, 294–95, 317, 321, 339, 350, 353, 502.)

Aldaron (Qu. ›[Herr] der Bäume‹). Ein Titel von →Orome. (Silm 36.)

***Aldburg** (Roh. »Alt-Burg«). Der Wohnsitz Éomers in der Folde von Rohan, wo Eorl der Junge sein Haus hatte. (NaM 481.)

Aldea (Qu. ›der Bäumische‹, ›Baumstag‹). Quenya-Form der in Númenor und den Westlanden Mittelerdes gebräuchlichen Bezeichnung für den vierten Tag der *enquië*, benannt zu Ehren des Weißen Baumes.

Die Sindarin-Form war *Orgaladh*. Bei den Hobbits *Trewesdei* (später *Trewstag*) genannt. Der ursprüngliche Name lautete →*Aldúya*. (HdR 1232; HdR' 1178.)

Aldor (Roh. »der Alte«; 2544–2645 D.Z.). Mensch, dritter König von Rohan (2570–2645). Aldor regierte fünfundsiebzig Jahre und vollendete die Eroberung Rohans östlich des Isen; er plünderte sogar die Lande der Dunländer in Enedwaith. In seiner Zeit wurden das Hargtal und andere Täler in den Ered Nimrais besiedelt.

Aldor war bekannt als »der Alte« wegen seines langen Lebens und seiner langen Regierungszeit. (HdR 1074, 1182; HdR' 1028, 1133.)

Aldudénie (Qu. ›Klagelied um die Zwei Bäume‹). Bericht von der Zerstörung der Zwei Bäume, bald nach dem Ereignis von einem Vanyarin-Elben namens Elemmíre geschrieben und allen Eldar bekannt.

[Die Form auf *-u* ist ein Dual, auf die Zwei Bäume von Valinor bezogen.] (Silm 88.)

Aldúya (Qu. ›der Bäumische‹ [Dual], »Zwei-Bäume-Tag«).

Der vierte Tag der *enquië* in den Eldar-Kalendern, benannt nach den Zwei Bäumen von Valinor.

Auf Sindarin *Orgaladhad* genannt. Von den Númenófern zu →*Aldea* abgeändert. (HdR 1232; HdR' 1178. Briefe 556.)

***Alfirin** (S. ›die Unsterbliche‹). Ein anderer Name für die kleine weiße Blume, die auch Uilos und →*Simbelmyne* (›Immertreu‹) genannt wird. (NaM 401, 416.)

Alfirin. Eine goldene Blume, die unter anderem auf den Feldern von Lebennin wuchs. (HdR 961; HdR' 923. NaM 416–17.)

***Algund** (Had.; fl. Ende 5. Jh. E.Z.). Mann aus Dor-lómin, der Älteste und Besonnenste in der Schar der Geächteten, der Túrin sich nach seiner Flucht aus Doriath anschloss.

Genannt Algund der Alte. (NaM 119, 125, 129, 203.)

Almaren (Qu. ›Segensort‹). Insel in einem großen See inmitten von Mittelerde, Wohnsitz der Valar in der Zeit der Zwei Leuchten. Almaren und die Wohnstätten der Valar wurden zerstört, als Melkor die Leuchten umstürzte.

Auch die Insel Almaren genannt. (Silm 44–45.)

***Almarian** (Qu. ›Segengekrönte‹; fl. 8. Jh. Z.Z.). Tochter des númenórischen Seefahrers Veantur, eine Frau von großer Schönheit, Königin an der Seite Tar-Meneldurs und Mutter von Tar-Aldarion. Sie unterstützte ihren Sohn in allem, was er tat. (NaM 235, 239–45 passim, 249, 254, 256, 281, 294.)

***Almiel** (Qu. ›Gesegnete Maid‹; geb. 729 Z.Z.). Die jüngere der beiden Schwestern Tar-Aldarions. (NaM 235.)

Alphabet von Daeron [HdR' Daerons Alphabet]. Die →Angerthas Daeron. (HdR 1243; HdR' 1187.)

Alqualonde (Qu. ›Schwanenhafen‹). Stadt und Hafen in Eldamar an der Küste nördlich der Calacirya, erbaut von den Teleri, als sie nach Aman kamen. Olwe war ihr Herr.

Die Einfahrt zum Hafen von Alqualonde führte durch einen großen natürlichen Bogen.

Auch der Schwanenhafen und der Hafen genannt. (HdR 266; HdR' 259. Silm 71–73, 83, 99–102, 118, 126, 145–46, 175, 276–77, 344. NaM 311, 353.)

Altáriel (Qu. ›Lichtbekränzte Maid‹). Der ursprüngliche Name von →Galadriel, auf ihr goldenes Haar Bezug nehmend.

Eine quenyarisierte Form des Telerin-Namens *Alatáriel* (in der vollen Form *Altárielle*). (Silm 398. NaM 354. RGEÖ 66, Beilage 7. PMe 347.)

Alte Straße →Große Oststraße. (HdR 216; HdR' 210.)

Alter Eichler. Hobbit aus dem Auenland. Zur Zeit des Ringkriegs lebte der Alte Eichler in Wasserau und war ein häufiger Gast im Wirtshaus zum Efeubusch. (HdR 38f.; HdR' 37f.)

Altbock. Eine Hobbit-Familie, die ursprünglich im Bruch lebte, wo sie recht einflussreich war. Es scheint, dass die Familie von Bucca vom Bruch abstammte, dem ersten Thain des Auenlandes. Seine Erben waren auch Thains, bis im Jahre 2340 D.Z., als Gorhendad Altbock nach Bockland zog und den Namen der Familie in →Brandybock umänderte.

Die ursprüngliche Hobbit-Form des Namens war *Zaramamba*. (HdR 121, 1206, 1224, 1268; HdR' 118, 1154f. 1171, 1211.)

†**Alte Dame** → Hohe Frau.

Alte Furt. Übergang über den Anduin für Ponys oder Pferde auf der Alten Waldstraße, südlich des Carrock.

Siehe auch →Carrock-Furt. (HdR KMe; HdR' KMe. H 143, K2; H' 155.)

†**Alte Häuser** →Ältere Geschlechter.

***Alte Kameradschaft.** Bezeichnung für die ursprünglichen Mitglieder von Túrins Bande in Dor-Cúarthol. (NaM 210.)

***Alte Puckel-Wildnis.** →Drúwaith Iaur. (NaM 500.)

Alte Sprache →Quenya (HdR 103, 107; HdR' 99, 104.)

Alte Waldstraße. Straße, die vom Hohen Pass ostwärts führte, den Anduin bei der Alten Furt querte und südlich der Berge des Düsterwaldes durch den Düsterwald führte. Um das Jahr 2941 D.Z. war das östliche Ende der Straße sumpfig und unpassierbar geworden, und die Straße wurde nicht mehr benutzt wegen der dort lauernden Orks.

Auch Men-i-Naugrim genannt. (HdR KMe; HdR' KMe. H 143, K2; H' 155.)

Alte Welt. Die Welt des Ersten Zeitalters, so genannt von Aragorn. (HdR 398; HdR' 383.)

Alte Wörter und Namen im Auenland. Ein Buch von Meriadoc Brandybock, das die Verwandtschaft zwischen alten Auenland-Wörtern und der Sprache der Rohirrim aufzeigte. (HdR 33; HdR' 32.)

Alter Tobi. Eine Sorte von Pfeifenkraut, benannt nach Tobold Hornbläser. (HdR 25; HdR' 25.)

Alter Tuk →Gerontius Tuk. (HdR 511; HdR' 489 f.)

Alter Wald. Waldgebiet zwischen Bockland und den Hügelgräberhöhen, ein Überrest jenes großen Waldes, der einst mal den Großteil Eriadors bedeckte. (HdR 16, 134–46, 300, 519, KMe; HdR' 16, 131–42, 291, 496, KMe.)

Alter Weidenmann. Siehe →Weidenmann. (HdR 145; HdR' 141.)

Alter Westen →Aman, so genannt im Dritten Zeitalter nach der Entrückung aus Arda. (Silm 334.)

Alter Wingert. Ein kräftiger Rotwein aus dem Südviertel des Auenlandes. (HdR 56, 89; HdR' 55, 86.)

Ältere Geschlechter [HdR' Alte Häuser]. Die →Drei Häuser der Elbenfreunde. (HdR 549; HdR' 525.)

Ältere Kinder Ilúvatars. Die →Elben. (Silm 59.)

Ältere Sippe →Älteres Geschlecht. (HdR 1068.)

Älteres Geschlecht [auch: Ältere Sippe]. Die →Elben. (HdR 890, 1068; HdR' 855, 1023.)

Älteste Tage →Erstes Zeitalter. (Silm 323.)

Altes Dunkel. Die →Leere. (Silm 298.)

Altes Gästehaus. Großes Gebäude in Minas Tirith, in Rath Celerdain. Während der Belagerung von Gondor wohnten dort die Jungen, die in der Stadt geblieben waren. (HdR 844 f.; HdR' 810 f.)

***Altes Puckel-Land** →Drúwaith Iaur. (NaM 349.)

†**Älteste Tage** →Altvorderenzeit.

†**Ältester aller Bäume** →Ältester der Bäume.

Ältester Baum →Telperion. (Silm 320.)

Ältester der Bäume [HdR' Ältester aller Bäume] →Telperion. (HdR 1069; HdR' 1023.)

Altvorderenzeit [auch: Altvordernzeit. HdR', Silm Älteste Tage]. Das →Erste Zeitalter. Im Vierten Zeitalter bezeichnete man manchmal die gesamten früheren Zeitalter als Altvorderenzeit. (HdR 18, 268, 1200; HdR' 18, 260, 1149. Silm 117, 323.)

Ältester König →König der Altvordernzeit.

Aman (Qu. »gesegnet, frei von Unheil«, »Segensreich«). Der große westliche Kontinent zwischen Belegaer und Ekkiaia. Valinor lag im Inneren Amans westlich der großen Kurve der Pelóri. Eldamar umfasste den engen Küstenstreifen östlich der Pelóri nahe der Calacirya, während sich nach Norden und Süden die großen Einöden von Araman und Avathar erstreckten. Aman und Tol Eressea wurden von Arda entrückt, als Arda bei der Zerstörung von Númenor rund gemacht wurde.

Mit Beinamen Aman das Glückselige und das Glückselige Reich. Auch der Alte Westen genannt.

Siehe auch →Lande der Unsterblichen. (HdR 1142; HdR' 1097; Silm 45, 61, 68, 73, 86, 92, 114, 291, 306, 344.)

Amandil, Tar- (Qu. ›Amanfreund‹; 192–603 Z.Z.). Dúnadan, dritter König von Númenor (443–590), Enkel von Elros Tar-Minyatur. (HdR 1140; HdR' 1095. NaM 294.)

Amandil (gest. 3319 Z.Z.). Dúnadan, der letzte Herr von Andúnië und Vater von Elendil. Er war der Anführer der Getreuen und widerstand den Verlockungen Saurons. Er erhielt von den Eldar die →Palantíri zum Geschenk. Als Amandil schließlich sah, dass das Verhängnis nahte, riet er seinen Gefolgsleuten, ihre Schiffe zu bemannen. Er selbst segelte gen Aman, um die Valar um Gnade zu bitten; man hat nie wieder von ihm gehört. (HdR 1141; HdR' 1095. Silm 299–300, 302 ff., 320, 344.)

Amanyar (Qu. ›Die von Aman‹). Die Eldar, welche die Große Reise vollendeten, im Gegensatz zu den Úmanyar.
Siehe auch →Calaquendi. (Silm 389.)

Amaranth Brandybock (2904–2998 D.Z.). Hobbit vom Auenland, zweites Kind von Gorbadoch Brandybock. (HdR 1224; HdR' 1171.)

Amarie (Qu. ›Segengekrönte‹; nach VJ 1300?–Ende). Eine Elda der Vanyar, geliebt von Finrod. Sie ging nicht mit ihm ins Exil. (Silm 146.)

Ambar (Qu. ›Schicksal‹). Im einfachen Wortgebrauch das Schicksal eines Individuums. Im allgemeineren Sinne wurde das Wort zur Bezeichnung für das Schicksal von Ea verwendet und konnte somit (wie in dem Eid Elendils bei seiner Ankunft in Mittelerde) synonym mit Arda, Ea und selbst der Ainulindale verstanden werden. (HdR 1064; HdR' 1019. Silm 249, 392.)

Ambaróna (Qu. ›[Sonnen-]Aufgang‹). Ein Begriff, den der Ent Fangorn verwendete, um den Fangorn-Wald zu bezeichnen, vielleicht ein Teil des langen Namens dieses Waldes. (HdR 520; HdR' 498.)

***Amdír** (Nand. ›Hoch-Mann‹; gest. 3434 Z.Z.). König von

Lórien, in der Schlacht auf der Dagorlad gefallen; Vater von Amroth.

Siehe auch →Malgalad. (NaM 323.)

Amlach (Had.; geb. 337 E.Z.). Adan des Dritten Hauses, Sohn Imlachs. Zuerst wollte er sich nicht an dem Kampf gegen Melkor beteiligen, aber nachdem 369 bei einem großen Rat Melkor oder einer von dessen Dienern seine Gestalt angenommen hatte, änderte Amlach seinen Sinn und trat in Maedhros' Dienst. (Silm 162 f. WJ 234.)

Amlaith (S.; 726–946 D.Z.). Dúnadan, erster König von Arthedain (861–946). Amlaith war der älteste Sohn von Earendur, dem letzten König von Arnor.

Genannt Amlaith von Fornost. (HdR 1143; HdR' 1098. PMe 193.)

Amon Amarth (S. ›Berg des Schicksals‹). Name, der dem →Orodruin von dem Menschen von Gondor verliehen wurde, als er vor Saurons Angriff im Jahre Z.Z. 3429 wieder ausbrach. (HdR 1143; HdR' 1097. Silm 321, 333.)

***Amon Anwar** (S. ›Berg der Ehrfurcht‹). Sindarin-Name des Halifirien, auf dem sich das siebte Leuchtfeuer Gondors in den Ered Nimrais befand. Der Amon Anwar lag genau auf halber Strecke auf dem Weg von Minas Tirith zu den Isenfurten; hier, am Mittelpunkt des südlichen Königreichs, hatte Isildur im Jahre 1 D.Z. den Hügel zum Andenken an Elendil den Getreuen aufwerfen lassen. Als Cirion dort Eorls Eid abnahm und den Rohirrim Calenardhon abtrat, war daraus ein Grenzposten geworden, und so überführte man die dort beigesetzte Reliquie Elendils nach Gondor. Aber der Hügel blieb, auch als das Leuchtfeuer darauf errichtet worden war, allzeit ein heiliger Ort.

Auch Berg der Ehrfurcht, Berg von Anwar oder einfach Anwar genannt. Siehe auch →Eilenaer, →Halifirien, →Wald von Anwar. (NaM 397, 405, 407–10, 417.)